

Liebe Leserin, lieber Leser,

vielleicht kennen auch Sie das Gefühl: Der Alltag scheint Lichtjahre entfernt, die Zeit fliegt nur so vorbei, wir fühlen uns ganz wach und laufen zu Höchstform auf. Das ist immer dann der Fall, wenn uns etwas wirklich begeistert – eine Aufgabe im Beruf oder Ehrenamt, die uns ganz versunken sein lässt, ein Film, ein Musikstück, ein Kunstwerk oder die Natur. Begeisterung ist eine starke Macht. Sie kann uns zum Handeln motivieren, kann Energien freisetzen und ansteckend auf andere wirken. Verbunden mit ihr sind Leidenschaft, Freude und Hingabe bis hin zur Euphorie und Passion. Ohne die Kraft der Begeisterung wäre unser Leben ärmer – auch das Christentum wäre ohne sie nicht denkbar. „Wäre der Lebensweg Jesu wohltemperiert, freundlich distanziert und risikolos abgesichert verlaufen, hätte er einfach schöne, harmonische Geschichten erzählt, wären das Staunen an ihm und seiner Botschaft wahrscheinlich schnell verpufft“, schreibt die Autorin Elisabeth Thérèse Winter in ihrem Titelthema. Doch es ist anders gekommen, Menschen haben sich anstecken lassen von der Kraft der Begeisterung, und so können wir mit dem Pfingstfest im Mai auch die Geburtsstunde der christlichen Kirche feiern. Den Beitrag zur Begeisterung lesen Sie ab Seite 4. Auch die spirituelle Werkstatt widmet sich in dieser Ausgabe dem Begeistern und Anstecken (ab Seite 18).



Foto: Katharina Kreische

Begeistern kann nur, wer selbst begeistert ist. Und so kommen mit dem Katholikentag vom 29. Mai bis zum 2. Juni in Erfurt wieder viele Menschen zusammen, um gemeinsam den Glauben zu feiern. Auch die kfd wird dort mit einem Zelt auf dem Domplatz Nord vertreten sein und freut sich auf viele Besucherinnen und Besucher. Gemeinsam möchten wir dort auch auf den 75. Geburtstag der „Mitarbeiterin“ anstoßen. Möchten Sie, liebe Leserin und lieber Leser, vielleicht dabei sein? Dann melden Sie sich schnell dazu an, denn wir haben nur eine begrenzte Zahl an Plätzen zur Verfügung (mehr dazu auf Seite 17).

Das Leitmotiv des Katholikentags in diesem Jahr: „Zukunft hat der Mensch des Friedens.“ Weil Frieden gerade in unserer Welt so dringend gebraucht wird, dreht sich auch der Gottesdienst in dieser Ausgabe der „Mitarbeiterin“ um das Leitmotiv. Er kann um den Termin des Katholikentages oder auch unabhängig davon in Gruppen und Gemeinden gefeiert werden (ab Seite 14).

Eine Friedensstifterin war auch die Künstlerin Käthe Kollwitz, die erste weibliche Professorin an der Preußischen Akademie der Künste und eine der bedeutendsten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts. Das Porträt dieser Friedensaktivistin, deren Werke während der NS-Zeit als entartete Kunst galten, lesen Sie ab Seite 8.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Frühlingszeit mit der Kraft der Begeisterung!

Ihre

Jutta Oster